anwesenden Schwager Otto von Brandenburg in Verbindung zu setzen, und diesen zur Ausstellung der hier behandelten Urkunde zu bewegen. Ottokar verstärkte jedenfalls dem im Allgemeinen — noch nicht mit Beziehung auf Conradin — vom Erzbischof von Mainz proponirten Plan einer Neuwahl gegenüber, den er aus Rücksicht auf Werner doch nicht einfach ablehnen konnte, seine Position sehr wesentlich, indem er zu seiner eigenen Stimme sich für eine etwa vorzunehmende Neuwahl auch die seines Schwagers von Brandenburg sicherte¹⁾).

Als dann aber nach Werners Abreise von Prag das Project einer Neuwahl festere Formen annahm, als Ottokar nicht zweifeln konnte, dass es auf die Erhebung Conradins, des Neffen seiner baierischen Gegner herauskommen würde, hat Ottokar der erzielten Einigung des Pfalzgrafen Ludwig und der rheinischen Erzbischöfe gegenüber, gegen die er auch mit der Brandenburger Stimme nicht hätte aufkommen können, zu dem Aushilfsmittel gegriffen, die Sache in Rom zu denunciren, und dadurch das päpstliche Verbot zu veranlassen, durch welches die Angelegenheit vereitelt wurde²⁾).

Zugleich hat dann Ottokar bald in seiner Politik eine entschiedene Schwenkung gemacht, sich Richard von Cornwallis genähert, diesen anerkannt, und dafür von Richard am 6. August 1262 die Belehnung mit Böhmen, Mähren, Oesterreich und Steiermark erhalten³⁾).

Innsbruck.

Arnold Busson.

Eine Quelle der *Historia Polonica* des Johann Dlugoss. Bei meinen kritischen Studien über die Schriften Dietrichs von Nieheim hatte ich vielfach Veranlassung, die Berichte Dlugoss' mit denen Dietrichs und überhaupt der übrigen Quellschriftsteller über die Zeit des grossen Scisma (1378—1417) zu vergleichen. Schon bald stellte sich klar heraus, dass Dlugoss mancherlei zeitgenössische Berichte über die kirchlichen Ereignisse jener Zeit benutzt habe und zwar sowol solche von der Partei der römischen Päpste, als auch von der der Avignoner Gegen-

¹⁾ Wenn in der unmöglichen Datirung, die unsere Urkunde in dem von Voigt angezogenen Wiener Codex führt, 1277. XI. kal. februar. vielleicht das Tagesdatum zuverlässig wäre, so könnte unser Actenstück sehr wol am 22. Januar 1262 ausgestellt sein. ²⁾ Böhmer-Ficker Reg. Imp. V nro 4778 c. Potthast Rg. 18346—48. ³⁾ Böhmer-Ficker Reg. Imp. V nro 5399. Ich habe mich, wie ich schliesslich bemerken will, auch umgesehen, ob sich nicht aus dem Umstande, dass in der Urkunde auch der Erzbischof von Magdeburg ausgenommen wird, ein Anhaltspunkt für die Einreihung der Urkunde gewinnen lasse, aber ohne Erfolg.

päpste. Beispielsweise stammt sein Bericht über Urbans VI. Wahl¹⁾ entschieden aus der letzteren, da er hier Urbans Wahl als ungiltig, weil erzwungen, und die Clemens VII. als canonisch auffasst und nachzuweisen sucht. Der grösste Theil seiner das Scisma betreffenden Quellen steht aber auf der entgegengesetzten Seite, und hierbei entdeckte ich dann bald so auffallende Anklänge an Dietrichs Schriften, dass mir eine specielle und gründliche Vergleichung beider nothwendig erschien. Als Resultat dieser hat sich dann ergeben, dass für Dlugoss zwar eine Benützung des *Nemus Unionis* nicht nachweislich ist, wol aber eine recht starke Ausnutzung der *libri III de scismate* und der *Vita Johannis papae XXIII.*, welche mehrfach sogar wörtlich ausgeschrieben sind. Ich lasse im Nachstehenden eine Reihe solcher Entlehnungen in paralleler Ordnung folgen²⁾:

<p>De Sc. II. 1: Clemens . . . de domo comitum Gebennensium . . . idiomatis Alemannici non imperitus, uno pede parum claudicans, . . . lar- gae conscientiae, mediocris staturae . . . dapsilis, eloquens . . .</p>	<p>Dlugoss. pg. 42: Clemens septi- domo comitum Gebennensium . . . mus de domo et genere comitum idiomatis Almannici non imperitus, Gebennensium, Almanici idiomatis uno pede parum claudicans, . . . aliqualem habens peritiam, pede uno parum claudicans, largae con- scientiae, mediocris staturae, elo- quens et dapsilis.</p>
---	--

<p>De Sc. I. 1: Urbanus tunc erat pauper archiepiscopus Acherontinus . . . natus fuit in Neapoli Vindi³⁾ in quodam loco, qui vulgariter vocatur infernus, (ex diversis comparenti- bus)⁴⁾ ex patre Pisano et matre Neapolitano . . . egregius decretorum doctor . . . Erat etiam brevis staturae et spissus, coloris lividi sive fusce.</p>	<p>Urbanus vero erat homo tenuis et pauper, decretorum tamen doctor egregius, Neapoli in platea Nidi in loco, qui infernus appellatur, ex patre Pisano et matre Neapolitana, ortus, brevis staturae et spissus, coloris lividi et fusci.</p>
---	--

Bemerkt sei hierbei, dass von vornherein die Annahme ausgeschlossen ist, dass Dlugoss und Dietrich möglicher Weise aus einer

¹⁾ lib. X. pg. 41. Ich citire nach der Ausgabe des H. ab. Huyssen, Leipzig, 1711. fol. ²⁾ Der Uebersichtlichkeit halber citire ich die *Vita Joh. XXIII.* nach der durch v. d. Hardt vorgenommenen Eintheilung in Bücher und Capit. ³⁾ Irrthümliche Schreibweise der Druckausgabe und des *Codex Gothanus*. Die betreffende Seggione der Stadt Neapel hiess Nido. vgl. *Giornali Napol. bei Murat.* XXI. S. 1038, 1054 etc. ⁴⁾ Das eingeklammerte fehlt sowol im *Cod. Gothanus* als auch bei Dlugoss, wodurch es wahrscheinlich wird, dass letzterem Dietrichs Werk in der durch den *Cod. Goth.* dargestellten Recension vorgelegen hat; dasselbe gilt von dem gleich darauf folgenden: et matre, an dessen Stelle der gedruckte Text von *De Scismate* unrichtig: de matre hat.

gemeinschaftlichen Quelle geschöpft hätten; denn hier berichtet Dietrich aus seinen eigenen persönlichen und unmittelbaren Erfahrungen.

Wenn man dann ferner die Berichte Dlugoss' über die Gefangennahme, Folterung und Hinrichtung der Cardinäle Urbans (1385—6) und über Urbans Cardinalsernennungen (1385) mit den entsprechenden Berichten Dietrichs vergleicht (Dl 90—91: De Sc. I. 42, 45, 51 bis 53, 60; 44.), so ergibt sich, dass erstere nur kurze Auszüge aus letzteren darstellen.

Nicht nur bezüglich der Vorgänge an der päpstlichen Curie, sondern auch in der Darstellung der ungarischen Begebnisse hat Dlugoss den Dietrich benutzt; so zum Beispiel bei Erwähnung der nach Frankreich abgeordneten ungarischen Gesandtschaft im J. 1385. (Dl. 99: De Sc. I. 58). Bei dem Bericht über die Ermordung der Königin Elisabeth von Ungarn im J. 1386 schreitet die Benutzung wieder bis zur wörtlichen Entlehnung vor:

De Sc. I. 59: Sigismundus rex
.... dictum castrum potenter ob-
sedit; et tandem ipsi obsessi, eadem
Elisabet regina per eos iugulata et
extra fenestram dicti castri sus-
pensa etc.

Dl. 118: Sigismundus rex libe-
raturus illas castrum potenter ob-
sedit. Sub qua obsidione Elisabeth
regina ab obsessis iugulata et extra
fenestras dicti castri suspensa est etc.

Was ferner Dlugoss über die Person und die Thätigkeit Bonifaz IX. meldet, ist wieder ein bis zur wörtlichen Entnahme gehender Auszug aus den betreffenden Partien desselben Werkes Dietrichs:

De Sc. II. 6: Hic erat magnae
seu procerae staturae ac decorus
facie . . . natione Neapolitanus, scri-
bendi atque canendi imperitus. Cum
eligebatur, in XLV. aetatis sue anno
aut circiter constitutus¹⁾ ignoravit
gravitatem pontificalis officii.

II. 7: Ipse vero reperit plures
bonos et legales cardinales de suo
collegio, qui symoniae vitium de-
testabantur omnino; quorum prae
timore, quoad vivebant, quasi per
septem annos non audebat symoniam

Dl. 119: (Bonif. IX.) vir pro-
cerae staturae ac decorus facie, na-
tione Neapolitanus, quadragesimum
quintum aetatis tunc agens annum,
scribendi et cantandi inscius, igna-
rus insuper pontificalis officii gra-
vitatem, in avaritiam et symoniam
proclivis. Et licet simoniam per
annos septem publice exercere, bo-
norum cardinalium reprehensionem
veritus, ausus non fuerit, bonis
tamen cardinalibus obeuntibus pub-
lice eam praticare coepit exigens

¹⁾ Vgl. Nem. VI. §9: aetatis XL. annorum et ultra.

publice exercere . . . Cardinalibus autem pro maiori parte successive defunctis, quos ipse symoniam odio habere cognovit, exhilaratus est ni- mium, quia tunc liberas habebat habenas symoniam pro libito etiam publice exercendi . . . primos fructus unius anni omnium ecclesiarum ca- thedralium et abbatiarum vacan- tium suae camerae reservavit.	a vacantibus ecclesiis et monasteriis annui primi integros fructus et be- neficia vacantia plurimis personis vendens.
---	--

Auch der Bericht Dlugoss' über die kurz vor Bonifaz' Tode in Rom erschienene französische Gesandtschaft und über des letzteren Tod (S. 174) charakterisirt sich als ein Auszug aus Dietrichs Werke (Sc. II. 23—24.); desgleichen die Erwähnung der Flucht Gregors XII. von Cividale nach Gaëta. (Dl. 194: Sc. III. 49, 50.)

Die Benutzung von De Scismate reicht bis an die letzten Capitel dieses Werkes; so ist die Charakteristik Alexanders V. (Dl. 205) aus De Scismate III. 51. excerptirt, wobei wieder mehrere Ausdrücke wörtlich herübergenommen. Auch der Bericht über das Erscheinen der Gesandten des Königs Ruprecht auf dem Pisaner Concil (Dl. 208) ist ein Auszug aus dem betreffenden Capitel (III. 39) De Scismate.

In seinen später folgenden Angaben über Johann XXIII. hat dann Dlugoss die von Dietrich verfasste Vita dieses Papstes benutzt.

Vita Joh. I. 17: Alexander papa et domini cardinales . . . persuasio- nibus et promissis . . . Balthazaris inducti in illo . . . frigido tempore hyemali per asperos montes et vias terribiles . . . tunc repletos glacie- bus et nivibus . . . ad Bononiam accesserunt . . . Et ei adiunxit quos- dam cubicularios et alios domesticos, de quibus dictus Alexander papa, ut dicebatur, non erat bene con- tentus. Sed contradicere non prae- sumsit . . .	Dl. 306: (Joh. XXIII.) ipsum Alexandrum per asperos montes glaciebus et nivibus oppletos in frigido tempore Bononiam deduxit eique suos domesticos pro cubicula- riis, licet moleste ferente contra- dicere tamen non audente, deputavit
--	--

I. 1: Dum autem simplex cleri- cus ac in adolescentia constitutus existeret, cum quibusdam fratribus suis piraticam in mari Neapolitano,	DL. 307: Piraticam, dum adhuc adolescens esset, cum quibusdam fratribus suis exercens vitam, per Bonifacium nonum primum in archi-
---	---

ut fertur, exercuit . . . I. 2: Bonifacius nonus . . . contulit illi tunc archidiaconatum Bononiensem. . . .
I. 7: in diaconum cardinalem S. Eustachii per eundem Bonifacium creatus extitit . . .

I. 40: sperabat permaxime in pecuniis et thesauris . . . Credidit tamen Constantiae per aliquot menses remanere et ibidem rebus provelle suo dispositis subito ad Bononiam redire et illic more solito dominari . . . II. 2: Quosdam episcopos et alios magnae auctoritatis viros . . . secreto per diversas gratias et promissiones sophisticavit et corripit, adeo quod nihil ita secretum in ipso concilio fieret aut diceretur quin illud . . . singulis diebus revelaretur eidem.

II. 3: Quibus sic stantibus, quidam, ut praesumitur, Italicus multos articulos . . . omnia peccata mortalia necnon infinita quodammodo abominabilia continentes contra eundem Balthasarem . . . exhibuit . . . Quibus quidem articulis per aliquot maiores nationum Germaniae, Angliae et Poloniae perlectis, ipsi nullatenus consentire volebant, quod dicti articuli publicarentur aut contra ipsum Balthasarum inquisitio fieret huiusmodi super illis. Et hoc propter honestatem. Et si contrarium fieret, ut asserebant, per hoc macularetur sedes apostolica etc. . . Quibus eciam interim clanculo et proditorie ad notitiam dicti Balthasaris deductis, illico mente consternatus est . . .

diaconum Bononiensem, deinde in cardinalem promotus.

DI. 361: Confidens siquidem in thesauris credidit omnibus pro voto dispositis Bononiam reverti et prohibito dominari. Adeo autem plerisque episcopos et alios magnae auctoritatis viros pecuniis et promissis corruerat, quod nihil poterat tam secreto agi, quin ad suam confestim deduceretur notitiam.

Exhibuit interim unus plures ex Italicis articulos contra eum horrenda et abominabilia scelera continentes. Ad quorum publicationem et probationem ne procederetur, per aliquorum (lies: aliquos) ex natione Germanica, Polonica et Anglicana praelatorum (lies: praelatos) honori Sedis Apostolicae consulentium (lies: consulentes aegre) obtentum est. Quod cum Joannes papa intellexisset mente consternatus varia ad evadeudum ingenia coepit meditari.

Die im Vorstehenden gegebenen Parallelcitate werden genügen, um sowol die Thatsache, als auch die Art und Weise der Benutzung beider Werke Dietrichs durch Dlugoss ins Klare zu stellen. Auch wird sich schon bei schärferer Prüfung eben derselben erkennen lassen, dass Dlugoss den Text und Sinn seiner Vorlage öfters nicht vollständig und oft auch nicht genau und deutlich wiedergegeben hat. Namentlich giebt Dlugoss mehrfach das als bestimmt, was Dietrich als unbestimmt und als Gerücht hinstellt¹⁾. In dieser Beziehung sei schliesslich noch auf den Parallelbericht beider über ein sehr wichtiges, aber bis heute auch noch unaufgeheilt gebliebenes Factum hingewiesen, nämlich auf die erst nach langen Schwierigkeiten und durch die persönliche Intervention Balthasar Cossas von den Florentinern erlangte Bewilligung Pisas als Ortes für das beabsichtigte Concil vom Jahre 1409. Während Dlugoss (S. 192) in bestimmtester Weise diese Bewilligung auf den 15. August verlegt, berichtet seine Vorlage (De Sc. III. 38) viel unbestimmter und doch richtiger, dass Cossa „circa festum assumptionis B. M. V.“ von Bologna nach Florenz gereist sei und hier jene Bewilligung durchgesetzt habe. Ein Vergleich der gesammten über diesen Punkt handelnden Quellen ergibt nämlich, dass Cossa erst am 12. August 1408 von Bologna abreiste und sich zunächst nach Pisa begab, wo er von den dort anwesenden Cardinälen zum Vicarius ecclesiae und Prior der Cardinäle erwählt wurde; dass dann Cossa erst in der zweiten Hälfte oder gegen Ende August oder gar erst Anfang September eben jene Bewilligung von Florenz erreichte.

Unter solchen Umständen ist einleuchtend, dass sowol der Forscher in der Benutzung Dlugoss als auch der künftige kritische Bearbeiter des Textes von Dlugoss, soweit dieser die Zeit von 1378—1416 betrifft, stets den eventuellen Parallelbericht Dietrichs in Rücksicht zu ziehen hat.

Frankfurt a. M.

H. V. Sauerland.

Eine Reise von Halberstadt nach Pressburg und zurück. 1429 Dec. bis 1430 Febr.
Nachstehende Rechnung ist im Halberstädter Stadt-Archiv unter EE 46 erhalten. In der Processsache der Ammendorf und Tangen gegen Rath und Stadt Halberstadt (s. mein UB. der Stadt Halberstadt II, 802 ff.) sandte der Rath den Stadtschreiber Eggeling Brunsrode an den königlichen Hof. In dem am 21. Dec. in der *dornsen* des Rathhauses vom

¹⁾ Vgl. oben Sc. II. 6: aut circiter; Vita Joh. I. 17: ut dicebatur; I. 1: ut fertur.